

## FEUILLETON

# Eine Schau zurück

Ihren Namen haben sie von einem Schmetterling geliehen, einem Edelfalter: „augen:falter“ – das sind acht Buchkünstlerinnen aus Leipzig und Mainz, die seit 2008 gemeinsam arbeiten. Ihre Rückschau zeigen sie in Zella-Mehlis.

Von Susann Winkel

**S**echs Achtel. Das ist ein ziemlich guter Schnitt. Sechs Achtel, also sechs der acht Frauen, die zum Künstlernetzwerk „augen:falter“ gehören, werden heute Abend in Zella-Mehlis sein, wenn in der Galerie im Bürgerhaus ausnahmsweise einmal an einem Donnerstag Vernissage ist. Sechs von acht Buchkünstlerinnen, die aus Leipzig beziehungsweise aus Mainz keine ganz kurze Anreise nach Thüringen haben, die ihre eigenen, nicht mit der Gruppe verbandelten Projekte dafür ein paar Tage im Atelier ruhen lassen müssen, auf die daheim auch eine Familie wartet.

Dass es als Frau eine gewisse Herausforderung darstellt, künstlerisch freischaffend tätig und zugleich Mutter, Ehefrau, Partnerin zu sein, das haben Petra Schuppenhauer, Katja Zwirnmann, Inka Grebner, Franziska Neubert, Nadine Respondek-Tscherich, Urte von Maltzahn-Lietz, Julia Penndorf und Gerlinde Meyer zeitig am Beginn ihrer Berufswege erfahren. Die Lösung: sich zusammentun, als Gruppe gemeinsam umsetzen, was allein nicht zu schaffen ist. Etwa einen Stand auf der Leipziger Buchmesse zu mieten, ihn an allen Messetagen zu betreuen, während zugleich Babys betreut sein wollen.

### Netzwerken an Uni

Die Acht kennen sich noch vom Studium an der HGB, der Hochschule für Grafik und Buchkunst Leipzig. Einige studierten damals im selben



Seit zehn Jahren finden die Buchkünstlerinnen im Netzwerk „augen:falter“ immer wieder für Projekte zusammen. Was in dieser Zeit entstanden ist, zeigen sie ab heute Abend in der Galerie in Zella-Mehlis. Fotos (2): ari

Jahrgang, andere saßen zusammen in denselben Kursen, wieder andere wurden einander beim „Illu-Stammtisch“ vorgestellt, dem Stammtisch für Illustratoren. Schon an der Hochschule waren sie ermuntert worden, miteinander zu netzwerken und sich so dem Schicksal des „Hinterhof-Autisten“ etwas zu entziehen, wie die Frauen amüsiert die Künstlerarbeit allein im Großstadt-Atelier beschreiben. Also netzwerkten sie. Erst zwei, drei Frauen, sie sprachen weitere ehemalige Kommilitoninnen an, am Ende waren sie acht.

Acht Frauen, kein Mann. Absicht sei das damals, 2008, nicht gewesen, erzählen sie oben im Dachgeschoss des Bürgerhauses, wo sich die

Grafikwerkstatt der Galerie befindet und wo einige Frauen des Netzwerks bis Freitag gemeinsam eine Arbeitswoche verbringen, eine Art Gruppen-Symposium. Die Zahl der Männer unter den Studenten der Buchkunst ist aber traditionell klein und das Verständnis der Absolventinnen füreinander war groß, zumal sie sich in dieser Zeit alle in einer ähnlichen Situation befanden, sie in der Kunstwelt Fuß fassen wollten – aber eben auch kleine Kinder hatten.

Heute sind einige dieser Kinder so groß, dass sie aus dem Gruppennamen „augen:falter“ – das Tier gibt es wirklich, ein Schmetterling, Untergruppe Edelfalter – gerne mal „Augenfalten“ machen, um ihre Mütter ein wenig zu ärgern. Die wiederum nehmen das recht gelassen und blicken zufrieden darauf zurück, was sie in den vergangenen zehn Jahren geschafft und geschaffen haben. Als Gruppe und auch allein. Sie zeigen es in einer Grafikausstellung, der sie den Titel „8 x 10“ gegeben haben und die heute Abend erstmals für Publikum zugänglich ist.

### Gemeinsame Projekte

Zu sehen sind Projekte wie die Mappe „Einübung ins Paradies“ mit Originalgrafiken, Klappbilderbögen, aus denen sich mit Geschick immer neue Tiermotive zusammenfügen lassen, Holz- und Linolschnitte zum Thema „Die Gedanken sind frei“, die großformatigen Grafiken zu „Die an-

dere Welt“, das Album „Gedankentourist“ mit mehrfarbigen Linolschnitten, die „augen:falter“-Box mit Original-Flachdruck-Leporellos oder auch die jüngsten Arbeiten zum Thema „Waldrand“.

Die verschiedenen Handschriften der Künstlerinnen sind erkennbar und wiedererkennbar, aber durch die Themen, die Vorgaben zu Farben, zum Papier, zur Technik, die einheitliche Rahmung der Werke und das gegenständliche Arbeiten angenehm miteinander in Einklang gebracht. So wie die Stimmen in einem Chor, erklären die Frauen.

Bleibt nur noch die Frage, warum sie die Zella-Mehlis Galerie für ihre Rückschau gewählt haben. Auf diese Idee kam Franziska Neubert, die hier 2015 im Herbst bereits eine Ausstellung hatte, auch bei der Druckgrafik-Werkstattwoche dabei war und die Atmosphäre sehr schätzte. Also bewarb sich das Künstlernetzwerk für die Werkstattwoche 2018 und wurde eingeladen. Eine seltene Gelegenheit, einander bei der Arbeit einmal über die Schulter zu sehen. Die Grafikausstellung gab es noch dazu. Und bei der sind dann sogar acht Achtel von „augen:falter“ vertreten.

■ Die Grafikausstellung „8 x 10“ des Netzwerks „augen:falter“ wird heute Abend um 20 Uhr in der Galerie im Bürgerhaus Zella-Mehlis eröffnet. Sie ist bis zum 12. Januar 2019 von Montag bis Freitag 10–18 Uhr sowie an den Samstagen 10–12 Uhr geöffnet.



In der Druckgrafikwerkstatt im Dachgeschoss des Bürgerhauses arbeiten die Künstlerinnen eine Woche lang an eigenen Projekten.